

191465/1437

# Bücherchau

## Beilage zur Allgemeinen Deutschen Lehrerzeitung

Verantwortlich: W. Kempf, Berlin W 35, Potsdamer Straße 113, Haus 2.

Nr. 1

Januar 1933

8. Jahrgang

Inhalt: Goethe-Nachlese. — Biologie. — Fremdsprachliches. — Zeichen- und Kunstunterricht. — Rechtsfragen. — Verschiedenes.

### Goethe-Nachlese.

Das Goethejahr hat ein lawinenartiges Anschwellen der Literatur über den großen Dichter gebracht. Vieles ist nur für den Augenblick geschrieben, für besondere Feste und Feierlichkeiten, manches davon hat Eindruck gemacht und wird gelegentlich gern wieder einmal in die Hand genommen, wenigstens wird dauernden Wert behalten und auch in späteren Zeiten zur wirklichen Goetheliteratur gerechnet werden. Nach Abschluß des Goethejahres sei auf eine Reihe von Büchern hingewiesen, die zu spät einliefen, um noch vor dem Gedenktage besprochen zu werden, die aber doch wert sind gekannt zu werden. Zunächst einige kleinere Schriften. **Erwin Klatt: Goethe im Unterricht der Volksschule.** Verlagsanstalt H. Klemm N.-G., Berlin-Grunewald 1932. 75 S., 0,90 RM. Der Verfasser gibt zunächst von Goethes Entwicklung einen Blick aus der Vogelschau, der über Einzelheiten hinweg den Lauf der großen Linien erkennen läßt, dessen Wert aber problematisch ist. Dem Goethekundigen erscheint er oberflächlich, dem weniger Eingeweihten bietet er nichts. Besser ist, was er über Goethes Leben im Unterricht zu sagen weiß. Es ist aus der Praxis gestaltet und gibt gute Anregungen auch für die Zusammenstellung von Feiern. In den Schriftenangaben beschränkt er sich nicht auf die wichtigsten Werte über Goethe, sondern führt auch einige neuere Schriften über den Unterricht im deutschen Schrifttum an. Eine Auswahl aus Goethes Schriften hat **G. Radtke** zusammengestellt unter dem Titel **Freudvoll und Leidvoll.** Velhagen und Klasing, Bielefeld, 68 S., 4 Abb., 0,90 RM. Es sind Abschnitte aus Goethes Leben, Dichtung und Wahrheit, Reiseschilderungen, Erzählungen, Abhandlungen und Briefe. Den Schluß bilden Sprüche und Sentenzen. Das Büchlein gibt denen, die sich nicht eingehend mit dem Dichter beschäftigen können, einen bescheidenen Einblick in seine Gedankenwelt. Zwei ähnliche Sammlungen hat **Dr. Hans Röhl** in der deutschkundlichen Bücherei des Verlages Quelle und Meyer, Leipzig, herausgegeben: **Goethe, Kleine Prosaschriften und Goethes Altersweisheit**, je 64 S., 0,80 RM. Die erste enthält 17 Aufsätze über künstlerische und literarische Fragen, darunter auch die Schrift „Von Deutscher Baukunst“. Am Schluß des Bandes sind notwendige Erläuterungen gegeben. Die zweite bringt Äußerungen Goethes in Gesprächen, Briefen und Dichtungen der letzten 15 Jahre seines Lebens, die in 6 Gruppen gefaßt sind und Goethes reifes Denken gut veranschaulichen. Ein eigenartiges Werk hat der Danziger Kunsthistoriker **Willi Drost** geschaffen, der Goethe als Zeichner erkennen läßt. (Akad. Verlagsgesellschaft Athenaien, Potsdam, 68 S., 33 Abb., brosch. 1,80 RM.) Wenn auch die Sprache Goethes seine schönsten Bilder geschaffen hat, so ist doch seine zeichnerische Ausdruckskraft nicht zu unterschätzen. Auch sie bildet einen Teil seiner Gesamtpersönlichkeit dessen Studium wert erscheint. Die zeichnerische Entwicklung Goethes zeigt D. in feiner, kunstvoller Darstellung unter Heranziehung vieler Äußerungen Goethes über sein Verhältnis zu dieser Kunst. Der Bildteil des Buches ist ausgezeichnet.

Bei den Feiern um Goethe wurde die Rede **Albert Schweitzers** in Frankfurt a. M. besonders viel besprochen. Sie liegt im Wortlaut vor. **Goethe, Gedenkrede**, C. F. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1932, brosch. 2 RM. Goethes Naturverbundenheit, das tief Naturhafte seines Wesens ist der Leitgedanke dieser Rede, die sich nicht in literarischen Betrachtungen ergeht, sondern in aller Schlichtheit die edle Größe persönlichen Menschentums in dem „größten, besten, herrlichsten menschlichen Wesen, das Gott schuf“

zeichnet. Sie wird durch die Beziehungen, die sie zur Gegenwart knüpft, besonders bedeutsam.

Eine pädagogische Note trägt die Untersuchung von **Dr. Agnes Herkomer** über Autorität und Freiheit bei Goethe. Päd. Mag. Heft 1317. H. Beyer u. S., Langensalza 1932, 92 S., geh. 3 RM. — Die Vfn. gibt im ersten Teil ihrer Arbeit eine philosophische Orientierung über beide Begriffe, die sie nicht in ihrer Ausschließlichkeit, sondern in ihrer Begrenzung und gegenseitigen Bedingtheit sieht. An der Hand von Goethes Leben zeigt sie die fortschreitende Entwicklung in seinem Autoritäts- und Freiheitsbegriff. Die Schrift ist ein weiterer, wertvoller Beitrag zur Erkenntnis des Menschentums in Goethe und auch über ihren pädagogischen Wert hinaus beachtlich.

Die ungeheure Vielseitigkeit Goethes ist es vor allem gewesen, die seinen Namen in alle Welt getragen hat. Ein britisches Urteil sagt von ihm, er sei „the most complete man, of whom we have any record“. Gerade in England hat G. größte Beachtung gefunden, wenn auch seine Wertung in den verschiedenen Epochen der letzten hundert Jahre aus immer anderen Motiven entsprang. Allen diesen Beziehungen geht **Wilhelm Dollrath** in seiner Schrift **Goethe und Großbritannien** nach, die im Verlag Palm und Enke, Erlangen, erschienen ist. (73 S., geh. 1,80 RM.) — Gestützt auf umfassende Studium im Britischen Museum weist der Verfasser die Geltung nach, die Goethe in Großbritannien im Laufe der Zeit gewonnen hat und erhält dadurch zugleich einen Maßstab für die Beurteilung seiner Anhänger jenseits des Kanals. Ein ausgezeichnete Beitrag sowohl zur Kenntnis des großen Dichters als auch des englischen Literaturvolks.

Ein wertvolles Buch, das die Tagesliteratur weit überragt und von dauerndem Werte für die Erkenntnis von Goethes Sein und Wirken ist, brachte der Verlag Dr. Emil Ebering, Berlin NW 7, heraus, ein Werk, das in der Reihe der Goetheschriften unserer Zeit einen besonderen Platz verdient: **Goethe, gesammelte Vorträge und Aufsätze von Gustav Roethe**, 162 S., brosch. 5 RM., gebd. 5,80 RM. In seiner schwingvollen, bilderreichen Sprache hören wir den bekannten Literaturhistoriker über Dichtung und Wahrheit, die Briefe des jungen Goethe, die Entstehung des Urfaust, Goethes Helden und Urmeister, Ausgang des Tasso und das Mädchen von Oberkirch sprechen. Neue Zusammenhänge knüpfen sich in unserem Geiste, künstlerische und rein sprachliche Probleme werden mit gleicher Innigkeit und tiefster Verbundenheit behandelt, wir fühlen das völlige Aufgehen in Goethes Lebenswelt und erkennen, daß hier eine der besten Seelen zu uns spricht in der ein Abglanz seines Geistes lebt. Ulrich Preßel hat sich mit der Herausgabe dieser Sammlung zweifellos ein besonderes Verdienst erworben. Durchaus im Gegensatz zu der lebensvollen, innigen Vertiefung Roethes steht die rein gedankliche, konstruktive Art von **Dr. Paul Vogt**, der in seiner Schrift „Der Grundton in Goethes Lebensanschauung“ (H. Böhlau, Weimar, 90 S., brosch. 2.— RM., Gzl. 2,85 RM.) einen Ueberblick über die Gesamtheit der Einstellung Goethes zum Leben aus dem Gesichtspunkt seiner „folge“ zu geben versucht. Die außerordentliche Belesenheit des Verfassers zeugt von eingehendem systematischen Studium der Gedankenwelt Goethes, deren Zusammenhänge mit der Schärfe juristischen Denkens aufgedeckt und in folgerichtigen Deduktionen dargeboten werden. Die Logik des ehem. Oberlandesgerichtsrats wird sicher interessieren, ob sie den Leser für Goethe begeistert, ist zu bezweifeln, noch mehr aber, daß sie ihn zu den Grundideen der Goethischen Lebensanschauung führen wird.

**Heinz Kindermann, Goethes Menschengestaltung**, Bd. I. Der junge Goethe. Verlag Junker und Dünhaupt, Berlin 1932. 341 S., geh. RM., gebd. RM. — Die geistige Krise der Gegenwart hat trotz aller Bewunderung, die man Goethe im



vergangenen Jahre reichlich gezollt hat, sich auch der geltenden Goethewertung bemächtigt. Die literarhistorische Betrachtungsweise nötigt zu einer Neugestaltung des Goethebildes, die den Grundforderungen unseres heutigen Weltbildes entspricht. Hierzu will die Arbeit des Vf. einen Beitrag liefern. Aus dem Problem „Mensch“, das eine zentrale Stellung in der Geistesbewegung unserer Zeit einnimmt, ergibt sich die Frage nach der dichterischen Menschengestaltung, die den Kerngedanken des Buches bildet, das sich zur Aufgabe setzt, neben einer neuen Goetheauffassung zugleich einen Weg für „neue, lebensnahe Möglichkeiten der Literaturforschung“ zu erschließen. Im Vorwort werden die Grundgedanken der literarhistorischen Anthropologie entwickelt. Daran schließt sich die Untersuchung über die Menschengestaltung des jungen Goethe. Die drei Abschnitte: Ueberwindung des Kokoko, Naturformen des Menschenlebens und Zwiespalt des Daseins deuten den Rahmen an, in dem sich der Ablauf seiner literarischen Jugendperiode vollzieht. In allen Werken dieser Entwicklungsstufe wird dem rein Menschlichen nachgegangen, seiner Schuld, seinem Schicksal und dem Zwiespalt des Lebens. Wir erwarten den zweiten Band, der Goethes Klassik und Alter bringt und werden dann ausführlich die Auffassung K.'s darlegen. Nur soviel sei gesagt, daß sich in K.'s Schrift eine neue Blickrichtung für die Wertung Goethes eröffnet, die das Buch zu einer beachtenswerten Erscheinung des Goethejahres macht.

Der Verlag Junker und Dünnhaupt, Berlin, veröffentlichte ferner die umfangreiche Schrift von **Ferdinand Weinhandl**, *Die Metaphysik Goethes*, XV. u. 400 S. in der die Philosophie Goethes aus seinen Werken aufgezeichnet wird. Die äußerst wertvollen für die Kenntnis Goethes wichtigen Darlegungen bedürfen eingehender Betrachtung, die erst nach gründlicher Durcharbeit möglich ist. Vorerst sei das Buch damit nur angekündigt. Der Preis beträgt brosch. 12,— RM., gebd. 17,— RM.

In engem Zusammenhang mit der Goetheliteratur möchte ich die zweibändige Ausgabe der *Memoiren um die Titanen* von **Diana von Pappenheim** und **Jenny von Gustedt** nennen. Verlag Carl Reißner, Dresden, 344 u. 425 S., brosch. je 7,— RM., gebd. 9,— RM. — Die Veröffentlichung dieser Tagebücher dient zur Ergänzung und teilweise auch Berichtigung der Gedanken, die seinerzeit durch das Memoirenwerk **Eily Brauns** „Im Schatten der Titanen“ angeregt wurden. In den Tagebüchern spielt sich ein großes Stück der deutschen Geschichte, auch der Geistesgeschichte des sterbenden 18. und des 19. Jahrhunderts. Der unmittelbare Verkehr über beiden Frauen mit Goethe gibt uns eine Fülle von kleinen Zügen aus dem Leben des großen Menschen, die wir in keiner Biographie finden. Gerade dadurch werden die Aufzeichnungen besonders wertvoll, zumal sie außerdem noch die Berührung mit den Einflüssen des napoleonischen Hofes zeigen. Abgesehen von dieser historischen Bedeutung sind die in einem feinen, natürlichen Stil geschriebenen Erinnerungen auch literarisch ein starkes Erlebnis, so daß der Herausgeber, **Richard Kühn**, sich ein besonderes Verdienst erworben hat.

Ein weiteres Buch knüpft Fäden zu Goethe, wenn auch andere berühmte Persönlichkeiten daneben stehen. Es hat sich das Thema der Freundschaft vorgefetzt und zeigt an 5 Beispielen die Macht derselben und ihre gestaltende Kraft, die freundschaftlich verbundene Menschen in gegenseitiger Beeinflussung zu höchsten Leistungen antreibt und zur Steigerung ihres Lebenswertes führt. **Hans Kern**, *Schöpferische Freundschaft*, Verlag Eugen Diederichs, Jena, 204 S., geh. 3,80 RM., gebd. 5,80 RM. — **Friedrich II. - Voltaire**, **Goethe - Schiller**, **Tied - Wackenroder**, **Wagner - Nietzsche**, **Van Gogh - Gauguin** sind die Freundespaare, deren gegenseitige Formung Kern mit dramatischer Lebendigkeit darstellt. Ihm sind diese Begegnungen Schicksal, das aus der Zeit herausgewachsen ist. Aus der schöpferischen Gestaltungskraft der Freundschaft entwickelt sich neues, zukunftsweisendes und -beherrschendes Menschentum.

Zum Schluß sei noch auf ein Bildwerk hingewiesen, das **Goethe und seine Welt** in 580 Bildern darstellt. Es ist von **Hans Wahl** und **Anton Kippenberg** unter Mitwirkung von **Hans Beutler** im Inselverlag herausgegeben. Preis in Leinen 4,50 M. — Das ganze Leben Goethes zieht im Bilde an uns vorüber, seine Familie, seine Freunde, seine mannigfach wechselnde Umgebung, Handschriften und Handzeichnungen von ihm selbst, die bedeutendsten Porträts Goethes und aller, die um ihn waren, die ihm durch Verwandtschaft, Freundschaft und Liebe nahe standen. Ein würdiges Seitenstück zu dem hier bereits besprochenen Bildwerk von **Hans Wahl**: **Goethe im Bildnis**. S.

## Biologie.

Fortsetzung zu Nr. 11/1952.

Weg vom Buch, hin zur Natur. Wie viele Male ist die Forderung wohl schon erhoben worden. Endlich, im andbrechenden organischen Zeitalter, scheint die Forderung Wirklichkeit zu werden. So kommt in zweiter Auflage heraus **M. Brinkmann**: *Der Schulgarten als Unterrichts- und Arbeitsgarten*. Beyer u. Söhne, Langensalza 1951. 66 Seiten. Geb. 1,50 RM. Das Heftchen gibt eine zusammenfassende Darstellung der verschiedenen Schulgartentypen und eine Würdigung ihrer Bedeutung für den Unterricht. Es ist eine gute Orientierung für das Gebiet, wenn ich auch auf keinen Fall unterschreiben kann, daß die Anordnung nach natürlichen Lebensgemeinschaften den Unterrichtszielen der Volksschule am besten entspricht. In der Literaturangabe vermiße ich den Namen Gerdes. — Ganz anderer Art ist das Buch von **M. Müller**: *Praxis der Schulgartenarbeit*. Quelle und Meyer, Leipzig 1952. 127 Seiten, 8 Tafeln, 55 Abb. Kart. 4,50 RM. Schon daß das Buch in **Scheibners** Sammlung „Werkfreude“ erscheint, läßt darauf schließen, daß es vorzüglich praktisch gehalten ist. Theoretische Erörterungen über die Schulgartenfrage treten ganz in den Hintergrund; der Schwerpunkt liegt auf der gartentechnischen und pädagogischen Seite. Eine Fülle von Material und Anregungen an der Hand zahlreicher Zeichnungen gibt uns der bekannte Kämpfer für die Schulgartenbewegung. Ich stehe nicht an, festzustellen, daß dieses Buch die beste Einführung für den angehenden und eine wertvolle Ergänzung für den erfahrenen Schulgärtner ist. — Vielleicht ist hier der Hinweis auf einen Katalog angebracht, der in seiner Aufmachung, mit seinen vielen Abbildungen, seinen Beschreibungen und gärtnerischen Notizen eine Fundgrube praktischen Wissens und ein Anschauungsmittel ersten Ranges für den Lehrer darstellt. Es handelt sich um das *Späth-Buch*, Berlin-Baumschulweg 1950. 656 Seiten. Der erdbekannteste Gartenbaubetrieb hat zu seinem 210jährigen Jubiläum diesen Prachtband herausgebracht. — Nicht nur für Schulen, sondern auch für Landwirte, Siedler und Gartenbesitzer bestimmt ist **A. Senner-Spilger**: *Praktischer Obstbau*. M. Dieckhoff, Frankfurt a. M. 1952. 52 Seiten, 75 Abb. 1,20 RM. Das Heft ist methodisch so aufgebaut wie die anderen bekannten **Senner'schen** Bücher. Soweit es die Struktur des Stoffes zuläßt, wird auch hier von einem Veruch oder einer Aufgabe ausgegangen, um daraus die Ergebnisse abzuleiten. Nicht nur die Pflege des Kern-, Stein- und Beerenobstes wird erörtert, auch der Verwendung des Obstes wird ein Abschnitt gewidmet. Ein breiter Raum wird der Betrachtung der Schädlinge und der Schädlingsbekämpfung geschenkt, wozu auch der Vogelschutz gehört. — Den letzten Gegenstand behandelt in ausführlicher Darstellung **K. Haenel**: *Unsere heimischen Vögel und ihr Schutz*. 3. Aufl. H. Stürz A.-G., Würzburg 1951. 250 Seiten, 62 Abb., 18 Tafeln. Geb. 4,95 RM. Ein anerkannter Fachmann des Vogelschutzes und der Vogelkunde gibt uns aus reicher Erfahrung eine wertvolle praktische Anleitung. Nach einem Teil, der die vogelkundlichen Grundlagen vermittelt, wird die sachliche Vogelschutzarbeit (Nistgelegenheiten für Höhlen- und Freibrüter, Wintersütterung, Tränkung, Badegelegenheit, Vogelfeinde, Vogelschutzkalender) anschaulich geschildert. Der billige Preis möge weiter ein Grund sein, das Buch für Schüler- und Volksbibliotheken zu erwerben. — Dem Großstädter ohne Garten sind seine Zimmerpflanzen ein lieber Ersatz. Die Großstadtschule wird darauf weitgehende Rücksicht nehmen müssen. Eine praktische Anleitung zur Anzucht und Pflege der dankbarsten Zimmerpflanzen und Balkonpflanzen gibt der Lehrer **P. F. F. Schulz**: *Häusliche Blumenpflege*. 4. Aufl. besorgt von **E. Gienapp**. Quelle und Meyer, Leipzig 1951. 145 Seiten, 50 Abb. Leinen 2,70 RM. Der vor 20 Jahren in der Naturwissenschaftlichen Bibliothek für Jugend und Volk zum ersten Male erschienene Band wird auch weiterhin seine Bewährung zeigen. Dafür sorgt der auf das Wesentliche beschränkte Text, werden die guten Aufnahmen, spricht die vorzügliche Aufmachung. Ob nicht bei einer Neuauflage ein bebildertes Kapitel über geschmackvolle Pflanzenanordnung und moderne, praktische Blumenständer (ich denke z. B. an den „Semiramis“-Ständer) hinzukommen könnte? — Wie weit die Wertschätzung der Blumenpflege bei Schulmännern geht, davon legt Zeugnis ab **E. Weyher**: *Der fluge Zimmergärtner und der ernste Erzieher*. Goerlich, Breslau 1951. 63 Seiten. Brosch. 1,60 RM. Zimmergärtner und Erzieher sind dem Verfasser verwandte Berufe. Zimmerpflanzen sind Abbilder menschlicher Charaktere. Unsere deutsche Myrte ist das Sinn-

bild eines wohlgezogenen heranwachsenden jungen Menschen. Die Tradeskantiapflanze erinnert an eine bescheidene, treue, gewissenhafte Seele usw. Das Heft ist in seiner Anspruchslosigkeit ein Gemisch von kindlicher Freude und schulrätlicher Väterlichkeit.

Noch mehr als die Liebe zur Pflanze liegt dem Kinde die Liebe zum Tier. Ein ergreifendes Bekenntnis zum Tier gibt uns der Berliner Zoo-Direktor **L. Heck: Schimpanse Bobby und meine anderen Freunde**. Reifner, Dresden 1931. 168 S. Geb. 5,80 RM. Wahrlich, aus diesen gesammelten einfachen Gelegenheitsarbeiten „Vater Hecks“ spricht tiefinnerliche Verbundenheit mit dem Tier, ob es sich nun um Affe, Bärin, Hund oder Gartenrotschwanz handelt. Und sie findet Widerklang im Herzen des Lesers, trotz des Mangels an künstlicher Sentimentalität und anthropomorphistischer Tieranhimmelung. — Auch unseren Kindern bringt Heck seine Lieblinge für ein paar Pfennige durch die Hefreihe „Kinder im Zoo“ näher: **L. Heck: Papa Heck und seine Lieblinge**. 30 Vollbilder nach Fotografien und 30 erläuternden Texten nebst 2 Bildertafeln (23 Bewegungsskizzen zum Tierschnellzeichnen für die Kleinen). 64 Seiten. Einzelpreis 0,20 RM. **L. Heck: Zoo-Tiere für größere Schüler**. 60 Bilder nach Fotografien und erläuternden Texten nebst 2 Bildertafeln (29 Bewegungsskizzen zum Tierschnellzeichnen). 64 Seiten. Einzelpreis 0,20 RM. **Heinroth: Aqua-Tiere**. 56 Bilder nach Fotografien nebst erklärender Beschreibung sowie 1 Bildertafel (9 Bewegungsskizzen zum Tierschnellzeichnen). 64 Seiten. Einzelpreis 0,20 RM. Die drei Heftchen kosten zusammen 0,50 RM. Bei Sammelbestellungen ermäßigt sich der Preis des Einzelheftes auf 0,15 RM. Die Hefte eignen sich zur Belebung des naturkundlichen Unterrichtes und zu einfachen Geschenkzwecken für Kinder. — Immer mehr wissen wir es, daß durch das „Denken des Auges“ (um mit Spengler zu sprechen) das abendländische Gemüt schneller und tiefer erfährt als durch beredte Worte, besonders dann, wenn die Wirklichkeit in ihrer ganzen Nacktheit ohne Pose zu uns spricht. Zum vollen Bewußtsein kam mir wieder die Tatsache, als ich die Tierbilderbände und Tierbücher des Verlags „Das Tier“, Bln.-Sichterfelde, durchblättere: Mutterliebe im Tierreich, mit einer Einführung von **W. Bonsels**. 100 Bilder. Halbl. 4,25 RM. Tiergesichter, mit einer Einführung von **L. Heck**. 100 Bilder. Halbl. 4,50 RM. Das Katzenbuch, zusammengestellt von **J. Pelzer**. 153 Seiten, viele Bilder. Halbleinen 3,50 RM. Als ich meinen Kindern die Bilder, teilweise mittels des Epidiaskops, zeigte, gab es nur eine Wirkung. Man muß es dem Erfinder der Fotografie danken, daß es möglich geworden ist, das Tier in seiner ganzen Intimität zu schauen. Zeigt unsern Kindern mit ihrem Naturinstinkt für das Tier immer wieder solche Bilder, und ihr erspart euch diese Vorträge; Liebe und Verstehen für die Mitgeschöpfe der Natur fallen euch als reife Frucht in den Schoß. Im Gegensatz zu den Tierbilderbänden bestehen die Tierbücher zum größten Teile aus Text. Das Katzenbuch ist eine Anthologie. Wir finden darin, was Dichter und Denker über die Katze sagten und schufen. Selbst ein eingefleischter Katzenfeind kann nach dem Lesen des Buches bedenklich dreinschauen.

Zurück zur Wissenschaft. Von dem großen Werk „Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile“ ist der 24. Teil erschienen: **O. Pešta: Krebstiere oder Crustacea. I. Ruderfüßer oder Copepoda. 3. Unterordnung: Harpacticoida (1. und 2. Hälfte)**. G. Fischer, Jena 1932. 164 Seiten, 163 Abb. 12,— RM. In den Harpacticoida erreichen die freilebenden Copepoden den größten Formen- und Artenreichtum. Da die Formen in den Grünalgenwatten, den Tangformationen und den Zosterawiesen ihre versteckten Aufenthaltsorte haben, wird man damit rechnen können, daß in der nächsten Zeit neue Genera und Spezies gefunden werden, besonders dann, wenn man die geeigneten Sammel- und Fangmethoden anwendet. Ein weites Arbeitsfeld für den wissenschaftlichen Liebhaber. Das Buch gibt ihm die Grundlagen. — Soviel brauchbare Exkursionsfloren es gibt, so rar sind die wirklich brauchbaren Exkursionsfaunen. Die Lücke soll ausfüllen **L. Döderlein: Bestimmungsbuch für deutsche Land- und Süßwassertiere**. R. Oldenbourg, München 1931 und 1932. I. Mollusken und Wirbeltiere. 193 Seiten, 118 Abb. Geb. 6,50 RM. II. Insekten. 1. Teil: Käfer, Wespen, Libellen, Heuschrecken usw. 297 Seiten, 180 Abb. Geb. 11,20 RM. III. Insekten. 2. Teil: Wanzen, Fliegen und Schmetterlinge. 287 Seiten, 142 Abb. Geb. 9,80 RM. Es handelt sich um Bestimmungstabellen, in denen das bekannte dichotome System zur Anwendung gelangt. Man muß zwischen zwei einander ausschließenden Fragen wählen. Größte Einfachheit ist

angestrebt, damit auch der Laie ohne fremde Hilfe zum Ziele kommt. Neben den wissenschaftlichen Namen finden sich die vulgären, soweit solche bekannt sind. Es ging natürlich nicht an, alle bekannten Arten aufzunehmen. Gibt es doch in Deutschland vielleicht 15 000 bekannte Insektenarten. Selten und schwer unterscheidbare Arten werden nicht berücksichtigt. Spezialisten müssen zu Spezialwerken greifen. Der Lehrer aber wird für seine Unterrichtszwecke mit den vorliegenden Tabellen auskommen und damit manche Kinderfrage zu beantworten wissen. — Alle Tierkreise umfaßt die **Fauna von Deutschland**, unter Mitarbeit hervorragender Fachgelehrter herausgegeben von **P. Brohmer**. 4. Aufl. Quelle u. Meyer, Leipzig 1932. 570 S., 1236 Abb. Keinen 12,— RM. Wir brauchen nicht im einzelnen auf das bekannte und bewährte Bestimmungsbuch einzugehen, das in der Literatur einzig dasteht. Es genügt, wenn wir die Verbesserungen dieser Auflage hervorheben. Die Zahl der Abbildungen ist um fast 200 vermehrt worden. Eine Darstellung des weitverzweigten Stammes der Würmer durch **U. Remane** ist hinzugekommen. Neu sind auch die wohl einzigartigen Tabellen für die Blattläuse. Man glaubt es dem Herausgeber, wenn er sagt, daß die Zusammenstellung und die dauernde Vervollständigung eines solchen Tabellenwerkes mit großer Mühe verbunden ist. Aber die Dankbarkeit der Gebraucher ist mindestens ebenso groß. — Mit einem gewissen Gefühl pietätvoller Dankbarkeit bespreche ich **Wünsche-Abrometz: Die Pflanzen Deutschlands. II. Die höheren Pflanzen**. 15. Aufl. Teubner, Leipzig-Berlin 1932. 746 Seiten. Geb. 8,10 RM. Noch heute greife ich oft zu jener alten (achten) Auflage, die mir in meiner Seminarzeit so große Dienste leistete. Gegenüber den heute bevorzugten Bestimmungsbüchern mit dichotomischer Anordnung, hat der „Wünsche“ den Vorteil, daß ausführlichere, zusammenfassende Beschreibungen die Arten bezeichnen, so daß hier Bestimmungs- und Nachschlagewerk vereint sind. Besonders hervorgehoben sind die Bodenverhältnisse. Geschützte Arten und officinelle Pflanzen findet man gekennzeichnet. Die wissenschaftlichen Benennungen der Farne sind nach den Kongreßbeschlüssen durchgeführt.

Die Biologie steht auch in den naturkundlichen Zeitschriften an erster Stelle. Beweis: der 44. Jahrgang der bekannten Zeitschrift des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde **Naturwissenschaftliche Monatschrift „Aus der Heimat“**. Schriftleitung **G. Wagner**. Hohenlohe'sche Buchhandlung **J. Rau**, Wehringen und Stuttgart. 308 Seiten, 270 Abb., 8 Tafeln. Geb. 5,— RM. Nicht weniger als 40 Arbeiten aus der Pflanzen-, Tier- und Menschenkunde finden sich in dem Band. Besonders seien die vererbungswissenschaftlichen Arbeiten von **Reinöhl** und **Kreh** herausgegriffen. Ich wiederholen wie alljährlich: Es ist Pflicht, daß jeder naturkundlich interessierte Lehrer die Mitgliedschaft beim **D. L. f. N.** erwirbt. Er braucht sich nur bei der Geschäftsstelle in Stuttgart, Gustav-Siegler-Haus, anzumelden. — Von der hier schon ausführlich besprochenen Zeitschrift „Der Biologe“ (Schriftleiter **E. Lehmann**, Verlag Lehmann, München), die als Vereinsorgan des deutschen Biologenverbandes die Belange der deutschen Biologen wahrnimmt, liegen neue Hefte vor. Sie geben ein ausführliches Bild über den Stand der biologischen Wissenschaft und Arbeit.

Zum Schluß ein Buch der Hoffnung. Deutschland liegt tief darnieder. Der anthropozentrische Standpunkt einer älteren Geschichtsauffassung feiert seine Auferstehung. Nur, nur allein Führer können uns helfen. Man vergißt, daß die Struktur und die Weltgestaltung eines Volkes auch durch bestimmt wird, wie es die natürlichen Bedingungen seines Lebensraums auszunutzen versteht. Diesen Gesichtspunkt bringt uns ein zusammenfassendes Werk nahe: **Deutschland**. Die natürlichen Grundlagen seiner Kultur, herausgegeben von der **Kaiserlich Leopold. Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle**. Quelle u. Meyer, Leipzig 1928. 361 Seiten. 12,60 RM. Bekannte Fachleute decken die geographischen, geologischen, mineralogischen, klimatischen, botanischen und anthropologischen Grundlagen unseres Vaterlandes auf, um die natürlichen Wurzeln bloßzulegen, auf denen sich unsere Kultur im Laufe von Jahrtausenden entfaltet hat. Wie jede biologische Reaktion ein Produkt der immanenten organismischen Kräfte und der reizauslösenden Umweltfaktoren ist, so sind auch Lebensgang und nationale Neuerungen eines Volkes von Volkskraft und Umweltwirkung, von Führer und Menge bestimmt. Jedes Denken, das nur einen Faktor berücksichtigt, führt zu einer mechanistischen Dogmatik und bedeutet Stillstand und Untergang. Auch dieses Buch will uns davor bewahren. Hilfe kommt uns nur von einem polaren, organischen Denken und Tun. Daß wir uns auf diesem Wege befinden, ist unsere feste Ueberzeugung. **A. Pietzsch**.

## Fremdsprachliches.

Fortsetzung zu Nr. 12/1952.

Aus dem Verlage Delhagen u. Klasing, Bielefeld.

**Margaret Mich,** *England at Work.* Herausgegeben von Dr. E. Stein, Studienrat in Stolp (Pommern). Mit 11 Abbildungen und 1 Karte. — Der vorliegende Text ist, von einer kurzen Streichung abgesehen, ein unveränderter Abdruck der entsprechenden Kapitel in „England at Work and Play“. Die einzelnen Abschnitte zeigen die Entwicklung der Baumwoll-, Wolle-, Kohle- und Eisenindustrie in England und führen zu den gewaltigen Städten englischen Industrie- und Handelslebens. In kulturkundlicher Hinsicht verdienen die zum Teil in Dialogform abgefaßten Kapitel Beachtung, da sie die Umwandlung Englands aufzeigen, die aus dem reinen Agrarstaat die heutige auf Handel und Industrie gegründete Weltmacht entstehen ließ. Das Heft ist auch als geeignete Lektüre für Handlungsschulen zu empfehlen.

**George Meredith,** *Farina.* Herausgegeben von Dr. Paul Wollmann, Studienrat in Berlin-Grünwald. — Mit seinem Verständnis für Sage und Geschichte unseres Rheinromes entwirft der Dichter ein lebendiges Bild vom mittelalterlichen Köln. Die Streifzüge des Ritters Werner von Andernach und die Heldentaten Farinas, des Stammvaters und Begründers des allbekanntesten Hauses des wohlriechenden Wassers, bilden den Inhalt dieser kurzweiligen Erzählung, die an Interesse gewinnt, da sie deutsches Leben im Urteile Englands widerspiegelt.

**Doyle, Lucas, Wallace, Chesterton,** *Detective and other Stories.* Herausgegeben von Prof. Dr. H. Gade, Studienrat in Berlin. — Der Band enthält die folgenden Erzählungen: „The Detective and the Hat“ von Conan Doyle, „The Face on the Wall“ von E. V. Lucas, „The Sirius Man“ von Edgar Wallace und „The Blue Cross“ von G. K. Chesterton. Es ist sehr schwer, unter diesen vier Geschichten die spannendste und interessanteste herauszuheben; sie sind alle von den Verfassern mit großer schriftstellerischer Gewandtheit aufgezeichnet. Das Gefühl für Spannung, Steigerung und Humor, das aus den Geschichten spricht, sowie der lebendige Erzählton verleihen diesem Bande die anziehende Kraft.

**Robert Louis Stevenson,** *The Bottle Imp.* Herausgegeben von Robert Janetzke, Studienrat in Magdeburg. — Ein eigener Hauch liegt auf dieser Märchen-Erzählung vom „Flaschenteufel“; sie packt nicht nur durch die lebende Diktion der Gestaltung, sondern rührt auch bedeutsam an letzte Fragen unseres Menschseins. Stevenson erweist sich in dieser Erzählung als ein feinsinniger Gestalter von Mensch und Natur.

**Eyton Strachey,** *The Lady with a Lamp* (Florence Nightingale). Herausgegeben von Professor Dr. H. Gade, Studienrat in Berlin. — Eyton Strachey gilt für einen der glänzendsten unter den englischen Essayisten. In dem vorliegenden Bande schildert er das charitative Lebenswerk von Miß Florence Nightingale. Die Schrift hat stark historischen Einschlag, da sie einmal die Unfähigkeit englischer Truppenführer im Krimkrieg enthüllt, zum andern die völlige Anzulänglichlichkeit der sanitären Einrichtungen des Heeres aufdeckt. Das Büchlein ist allen auf sozialem Gebiet Tätigen als fremdsprachliche Lektüre zu empfehlen.

**English Humour of To-Day.** Herausgegeben von Dr. M. Quadt, Studienrat in Berlin. — Die hier vereinigten fünf Geschichten und Skizzen — „Hot Potatoes“ von Arnold Bennett, „About Wireless“ von John Henry, „How Harris lost his Wife“ von Jerome K. Jerome, „Fair Division“ von Barry Pain, „Of Limericks“ von Eden Phillpotts — gewähren einen guten Einblick in das Wesen des englischen Humors. Sie zeigen das Leben in einer englischen Kleinstadt, führen in die Welt der Kinder aus dem Volke und der Schuljugend und lassen über die Sorgen und Nöte eines Radioenthusiasten und eines Radlers lachen. Die Atmosphäre ist ausgezeichnet wiedergegeben und von heiterer Geistigkeit durchpulst. Die Humoresken werden von Schülern im 4. oder 5. Englischjahr leicht bewältigt werden.

**Thirty-Three Humorous Stories for the Young.** Herausgegeben von Prof. Dr. H. Gade, Studienrat in Berlin. — Ein lustiger, quicklebendiger Sammelband, der größere und kleinere Anfänger im Englischen bestens unterhalten und die Lehrstunden mit köstlichem Humor würzen wird. Die heiteren Gedankenspiele gehen dem kindlichen Verständnis ohne weiteres ein und vermitteln einen reichen Wortschatz des täglichen Lebens. Die

kleinen Episoden geben geeignete Grundlagen für erste Sprachversuche.

**Daniel Defoe,** *Robinson Rescues Friday.* Herausgegeben von Max Fuhrmann, Studienrat in Görlitz. — Robinson Crusoe, das schwingende Buch der Jugend, wird nie alt. Aus dem Gesamtwerk ist die Szene der Rettung Freitags durch Robinson herausgegriffen, die wegen der Verständigung und Auseinandersetzung zwischen einem Kultur- und einem Naturmenschen besonders reizvoll ist.

**Jonathan Swift,** *Gulliver Made a Prisoner.* Bearbeitet von Dr. E. Teichmann, Studienrat in Glauchau. — Diese als Jugendlektüre bekannte Erzählung ist dem von Prof. Dr. Richard Sachse neu herausgegebenen Bande *A Voyage to Lilliput* aus Swifts „Gullivers Travels“ entnommen. Sie läßt die feine satirische Natur des genialen Jonathan Swift erkennen.

**True Stories of Brave Deeds.** Herausgegeben von Prof. Ernst Hansen, Oberstudienrat an der Oberrealschule I zu Jülich. — Der Herausgeber hat packende Einzelbilder zusammengetragen, die die tiefe Tragik menschlicher Lebensschicksale vor Augen führen. In allen sechs Erzählungen waltet ein beseeletes Ethos, das Herzecho sucht und findet. Die Stücke sind der Sammlung „Heroes in Real Life“ und dem englischen Lesebuch „The Royal Standard Readers“ entnommen. Die Erzählung „The Power of Mercy“ ist den „Household Words“ von Dickens in gekürzter Form entlehnt. Unsere Jugend wird durch die Reihe verblassender Erlebnisse und wunderlicher menschlicher Schicksale trotz der zuweilen stilisierten, pathetischen Form der Darstellung bis zum Schluß in Bann gehalten. Für Schüler, die über die Anfangsgründe im Englischen hinausgekommen sind, bieten die Stücke eine leichte Lektüre.

**Dramatized Stories From English History.** Herausgegeben von Dr. Wilhelm Franke, Studienrat in Berlin-Lichterfelde. — In diesem Bande wird dem Spieltrieb und dem Gestaltungsbedürfnis der Jugend Rechnung getragen. Fünf wichtige Ereignisse aus der englischen Geschichte werden den Schülern in dramatischer Form nahegebracht. („The Norman Conquest“, „The Great Charter“, „Sir William Wallace“, „The Siege of Calais“, „The Spanish Armada“.) Durch die lebendige Form des Dialogs werden die Zeitereignisse und Zeitgestalten stark befeelt und einprägsam umrissen. Jedem Abschnitt geht eine Einleitung voraus, die den geschichtlichen Hintergrund erläutert und zu dem eigentlichen Spiel hinüberleitet. Die stark gekürzten Texte ermöglichen auch schwächeren Schülern das Mitspielen. Die Stücke können, da sprachliche Anmerkungen reichlich gegeben sind, im 5. Englischjahr Verwendung finden, wenn die Formenlehre beendet ist.

**The News Letter.** Official Publication of the Philadelphia Teachers' Association. Publication Office: 521—27 Vine Street, Philadelphia, U. S. A. — „The News Letter“, eine gediegene Zeitschrift des Lehrerverbandes in Philadelphia, weist nicht nur den Schul- und Standesfragen eines eng begrenzten Bezirkes den Weg in die Öffentlichkeit, sondern ist auch bestrebt, auf hoher Ebene einen Querschnitt durch die geistige Problematik des Erziehungswesens unserer Zeit zu geben. Die Beiträge umspannen alle Gebiete neuzeitlicher Pädagogik. Das Mai-Heft enthält einen lesenswerten Artikel über Testprüfungen: „New Type Tests in Diagnosis and Remedial Work in Primary Reading“. Interessenten amerikanischer oder internationaler Schulverhältnisse werden die Zeitschrift gern auswerten.  
N. Hansmann.

**1000 Worte Englisch,** bearbeitet von Dr. E. Wallenberg. Erscheint in 12 Lieferungen zu je 20 Pf. Verlag Allstein, Berlin. — Nach dem Grundsatz, daß ein Mensch mit einem Schatz von 1000 Worten einer Sprache in ihrem Lebensraum sich zurechtfinden kann, ist aus den wichtigsten Kulturgebieten ein solcher Wortschatz zusammengestellt und in die Formen der gebräuchlichsten Redewendungen gefaßt worden. Grammatische und sonstige Belehrungen sind auf das Notwendigste beschränkt. Die praktischen und billigen Hefte werden sich auch weiterhin viele Freunde verschaffen. Mit der englischen Sprache des Amerikaners macht uns der 52. Band von Langenscheidts Fremdsprachlicher Lektüre bekannt: *Uncle Sam and his English*, 152 S. steif geb. 1,50 M. Das Buch setzt englische Kenntnisse voraus, bringt Abhandlungen und Erzählungen aus amerikanischen Zeitungen und Zeitschriften, deren spezifisch amerikanische Ausdrücke am Rande neben dem Text übersetzt und in der Lautschrift wiedergegeben werden. Einige nette Skizzen illustrieren das Buch dem Inhalt entsprechend.

## Zeichen- und Kunstunterricht.

**Dr. Wolfgang Herrmann, Deutsche Baukunst des 19. und 20. Jahrhunderts.** 1. Teil, von 1770—1840. 1932. Preis 2,85 RM. Verlag Ferdinand Hirt in Breslau. — In der von Wilhelm Wachholdt herausgegebenen Abteilung „Bildende Kunst“ der Sammlung „Jedermanns Bilderei“ erschien das vorliegende Buch, das die erste zusammenfassende Darstellung der deutschen Architektur vom Ausgang des 18. Jahrhunderts an bringt. Der Verfasser hat mit großer Sachkenntnis, in gedrängter Kürze und doch übersichtlich, das zusammengetragen, was dem Verständnis der deutschen Baukunst in jener Zeitperiode dienen kann. Wer sich über die großen Schöpfungen eines Erdmannsdorff, Langhans, Schinkel, Weinbrenner u. a. informieren will, wer den monumentalen Ausbau Berlins und anderer Städte studieren will, der greife zu diesem Buche, er wird es mit großem Nutzen und viel Freude durcharbeiten. Die große Zahl vorzüglicher Abbildungen erleichtern das Verständnis.

**Dr. Richard Kienzle, Das bildhafte Gestalten als Ausdruck der Persönlichkeit.** 1932. Preis 5,— RM., geb. 6,— RM. Verlag der Burgbücherei (Wilh. Langguth), Ehlingen a. N. — Mit dem vorliegenden Buche erfährt die Fachliteratur eine wesentliche und wertvolle Ergänzung und Bereicherung. Die eingehenden Untersuchungen des Verfassers über die psychischen Wurzeln des bildhaften Gestaltens, über die psychologische Analyse des Zeichenaktes, über die Entwicklung der bildnerischen Gestaltungsfähigkeit usw. schaffen eine psychologische Grundlage für den Zeichenunterricht. Sie sind geeignet, Klärung in die verwirrenden Auswirkungen der Reformpädagogik, in den Streit der Meinungen über das bildhafte Gestalten zu bringen. Durch eine Reihe von Versuchen an umfangreichem Material kennzeichnet Kienzle die psychologischen und charakterologischen Merkmale des Bildners und zeigt, wie die richtige Beurteilung der Schülerzeichnungen und die Erkennung der Persönlichkeitstypen der kindlichen Wesensart gerecht wird und wann und wie die leitende Hand des Lehrers wirksam werden muß. Die angefügten instruktiven Bildbeigaben veranschaulichen treffend eine Reihe von Untersuchungsergebnissen.

**Richard Rothe, Methodisches Skizzenbuch für den Zeichenunterricht.** I. Teil: Frühling, III. Teil: Herbst. 1931. Preis je 2,50 RM. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien u. Leipzig. — Das methodische Skizzenbuch von Rothe umfaßt 3 Teile; jeder Teil behandelt eine Jahreszeit. Es ist für den Lehrer zur Fortbildung und Anregung bestimmt und soll ihm helfen, Ideen für das Schaffen aus der Vorstellung zu gewinnen. Das Skizzenbuch soll nicht etwa als Vorlagenwerk benutzt werden, sondern soll den Lehrer zu ähnlichem Tun veranlassen; zu diesem Zweck ist die jeder Bildseite gegenüberliegende leere Seite für eigene Eintragungen vorgesehen. Rothe zeigt Mittel und Wege, wie der Schüler durch Vereinfachung der Form zur selbständigen Gestaltung kommen kann. Von der unbeflügelten Kinderzeichnung führt der Weg über eine Reihe von Entwicklungsstufen nach und nach zur fertigen Form, zum Individualbild, mit Berücksichtigung der mannigfaltigen Bewegungsstellungen. Rothe kennzeichnet auch die Art und Weise, wie der Lehrer bei Wahrung der kindlichen Gestaltungskräfte seinen Schülern Hilfe und Unterstützung gewähren kann. Das Skizzenbuch ist geeignet, dem Lehrer Wegweiser bei seiner Arbeit zu sein. Vor einer zu harten Typisierung der Formen ist zu warnen.

**Richard Rothe, Die menschliche Figur im Zeichenunterricht.** 1931. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien u. Leipzig. Preis 4,80 RM. — Die menschliche Figur spielt in den freien kindlichen Gestaltungsversuchen eine große Rolle. Rothe gibt im vorliegenden Buche eine vielen Lehrern gewiß recht erwünschte Anleitung für die schulische Behandlung der menschlichen Figur. Rothe unterscheidet Schauende und Bauende. Ersteren schwebt beim Gestalten ein ganz bestimmtes Schauergebnis, ein ganz bestimmtes Individuum in einer ganz bestimmten Haltung vor Augen. Es wird ihnen möglich, die Form als ein Ganzes umfaßt, hinzuschreiben. Das Gestalten der Bauenden dagegen ist ein Zusammenfügen aus geradlinigen oder runden Teilformen; ihre Form wächst nicht wie die der Schauenden, sie wird aufgebaut. Aufgabe der Schule muß es sein, alle Kräfte aller Schüler zu erkennen, zu wecken und zu entwickeln. Wie das bei den beiden Gestaltertypen geschehen kann, wie die Schauenden weitergeführt und die Bauenden zur Schauform geleitet werden können, zeigt Rothe in recht interessanten Ausführungen und an einer großen Zahl von praktischen Beispielen.

**Dr. Ernst Ciese, Oberregierungs- und -schulrat in Wiesbaden. Das Freihandzeichnen bei kindlicher Selbständig-**

keit und unter Berücksichtigung des kindlichen Vermögens. Heft 7 der Sammlung „Landeshefte“. 1931. Mit 50 Kinderzeichnungen in Schwarz- und Buntdruck. 2. Auflage. Kartomiert 3,20 RM. Verlag von Julius Velh, Langensalza. — Das vorliegende Buch ist ein praktischer Wegweiser für den Zeichen- und Kunstunterricht in der Volksschule. Der Verfasser, der die Nöte und Bedürfnisse der Volksschule genau kennt und die Bildungsmöglichkeiten übersieht, gibt wertvolle Anregungen und Fingerzeige für die Ausgestaltung des neuzeitlichen Zeichenunterrichts. Wenn er das eigenpersönliche Schaffen unter Berücksichtigung der kindlichen Gestaltungskräfte immer wieder in den Vordergrund rückt, wenn er dem Gestalten einen größeren Wert beimißt als dem Darstellen, wenn er das kindliche Erleben zum Ausgangspunkt der zeichnerischen Übungen gemacht wissen will, so steht er mit dieser seiner Einstellung ganz auf dem Boden der neuzeitlichen Reformbestrebungen im Zeichenunterricht. Dem Buche ist weiteste Verbreitung zu wünschen, da es sowohl für einfache Schulverhältnisse als auch für mehrgliedrige Stadtschulen, wo die Nöte und Verlegenheiten über Plan- und Unterrichtsgestaltung ebenso vorhanden sind, mit Nutzen verwertet werden kann.

**W. Daiber, Das Eigengestalten des Kindes im Zeichenunterricht einer Volksschulklasse.** 1932. Preis 6,— RM. Verlag von E. Schwann in Düsseldorf. — Dieses Buch erscheint als Band V—VI der Sammlung „Vom Willen deutscher Kunst-erziehung“. Daiber gibt einen Bericht über seine eigene praktische Betätigung. Der Versuch, die Erkenntnisse von Gustaf Britsch zu verwirklichen, führte Daiber zu der Ueberzeugung, daß die Freiheit des Kindes und seine Eigengesetzlichkeit der Pol sein muß, um den sich alle Bemühungen um die Pflege der kindlichen Ausdrucksgestaltung drehen. Aus der gewissenhaften Untersuchung der Schülerzeichnungen, wie sie der Verfasser an einer großen Zahl von Beispielen zeigt, kann der Lehrer seine unterrichtlichen Maßnahmen ableiten. Die Frage nach den psychischen Faktoren, die am Gestaltungsvorgange beteiligt sind und das Begabungsproblem werden von Daiber gestreift.

**Jak. Schug, Aufbau des Zeichen- und Kunstunterrichts.** 1931. Vorzugspreis 12,50 RM. Druck und Verlag von Gebr. Hofner A.-G., Saarbrücken. — In dem umfangreichen mit vielen Bildern versehenen und vom Verlage recht gut ausgestatteten Werke bietet Schug eine Gesamtschau über das ganze Gebiet des Zeichen- und Kunstunterrichts in der Volks-, Mittel- und höheren Schule. Der Aufbau wird bis zum 19. Lebensjahre durchgeführt, um dem Lehrer der Volks- und Mittelschule zu zeigen, wie besonders begabte Schüler außerhalb der Klassenarbeit weitergeführt werden können. Dem bildhaften Gestalten auf allen Stufen widmet der Verfasser einen breiten Raum. Er behandelt dann in eingehender Weise das schmückende Zeichnen, das Zeichnen vor der Natur, das perspektivische Zeichnen, das Zeichnen vor dem Gegenstand (Sachzeichnen) und die Kunstbetrachtung. Er versucht, Einblick in die Grundlagen, die Unterrichtsziele und ihre verschiedenartigen Lösungen zu geben. Der Entwurf eines Zeichenlehrplanes für die verschiedenen Stufen zeigt das Bemühen, das Stoffliche aus dem Gesicht- und Erlebnisreife des Schülers mit Sorgfalt auszuwählen. Die zahlreichen Schülerarbeiten und Bildbeispiele veranschaulichen das von Schug Gewollte in recht instruktiver Weise. O. Lande.

## Rechtsfragen.

**Dr. Buch, Die Rechtsstellung des Lehrers zu Kirche und Staat bei der Erteilung des Religionsunterrichts.** Lütke u. Wulff, Hamburg 1932. 153 Seiten. — Der Verfasser, dessen Arbeit als Doktordissertation von der Hamburger Universität angenommen worden ist, untersucht zunächst die allgemeine Stellung des Staates und der Kirchen zum Religionsunterricht und stellt dann drei Fragen als die wesentlichsten zur Untersuchung und Beantwortung: 1. Welche Erfordernisse in der Person des Lehrers erfüllt sein müssen, damit er Religionsunterricht erteilen kann, 2. in welchem Rechtsverhältnis der Lehrer bei Erteilung des Unterrichts zu Staat und Kirche steht, wem er Gehorsam und Rechenenschaft über seine Tätigkeit schuldig ist, und 3. in welchen Fällen und auf welche Weise die Verpflichtung des Lehrers, Religionsunterricht zu erteilen, wegfallen kann.

Nach der neuen Reichsverfassung ist der Religionsunterricht in allen Schulen mit Ausnahme der bekennnisfreien ordentlichen Lehrschulen. Da er in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgesellschaften zu erteilen ist, kann es sich nur um einen konfessionell gebundenen Unterricht handeln. Seinem Inhalt nach wäre er Sache

der Kirche und von ihnen allein einzurichten und zu gestalten. Da er aber auch ein Teil des öffentlichen Unterrichts, erfüllt der Religionslehrer zugleich eine staatliche und eine kirchliche Aufgabe. Aus letzterer ergibt sich, daß die Kirchen bestimmte Anforderungen an die Person des Lehrers stellen.

Nach katholischem Kirchenrecht darf nur der Lehrer Religionsunterricht erteilen, der der Kirche angehört und die *missio canonica* besitzt, nach evangelischem jeder der zur Kirche gehört und die staatliche Fachbefähigung für Religion erhalten hat. Auch nach dem neuen staatlichen Recht der Reichsverfassung ist die Kirchenzugehörigkeit trotz Art. 136 II im Hinblick auf Art. 149 I 3 Erfordernis. Ob auch die *missio canonica* zur Voraussetzung gemacht werden darf, ist z. B. von Kandé bestritten; der Verfasser erkennt sie als erforderlich an.

Der Lehrer wird durch die Anstellung Beamter und übernimmt durch den Nachweis seiner Befähigung für den Religionsunterricht zugleich die Pflicht, im Dienst des Staates dieses Fach zu übernehmen; es bedarf also keiner besonderen Bereitschaftserklärung. Doch ist eine solche, wie sie das bayerische Konkordat vorsieht, nach Auffassung des Verfassers zulässig, weil der Staat die Erteilung des Religionsunterrichts sicherzustellen hat.

Für die Methode des Unterrichts und die Einordnung des Faches in den Lehrplan sind die staatlichen Anweisungen maßgebend. Erklärt aber die Kirche, daß eine einzelne landesrechtliche Vorschrift mit ihren Grundsätzen nicht vereinbar ist, so ist der Lehrer reichsrechtlich zur Nichtbefolgung des entgegenstehenden landesrechtlichen Gebots verpflichtet. Die Toleranzbestimmung, im Unterricht die Empfehlungen Andersdenkender nicht zu verletzen, berechtigt nicht, im Religionsunterricht von den Grundsätzen der betreffenden Religionsgemeinschaft abzuweichen.

Die Kirche hat ferner — immer nach Auffassung des Verfassers — auf Grund der Reichsverfassung das Recht auf Einsichtnahme in den Religionsunterricht, d. h. der Lehrer muß dem Beauftragten der Kirche das Zuhören gestatten. Weitergehende Befugnisse, wie das Recht, in den Unterricht einzugreifen, Fragen an den Lehrer zu richten, Einblick in die über den Unterricht geführten Bücher zu nehmen, den Unterrichtsbesuch dem Lehrer mitzuteilen, können der Kirche landesrechtlich übertragen werden. Sie hat also in bezug auf die Ueberwachung des Religionsunterrichts die Untersuchungsfunktion. Dagegen steht die Abhilfefunktion, also das Recht, dem Lehrer den Religionsunterricht abzunehmen, grundsätzlich als Ausfluß des Aufsichtsrechts dem Staate zu. Wie aber die katholische Kirche die Befugnis hat, durch Entziehung der *missio canonica* den Unterricht abzustellen, so kann landesrechtlich den evangelischen Kirchen das Recht gegeben werden, durch Entziehung der Lehrermächtigung den Religionsunterricht abzustellen.

Der Lehrer kann durch Willenserklärung den Religionsunterricht niederlegen, aber nur aus religiösen, nicht aus sachfremden Gründen, z. B. also nicht um seine Verletzung zu erzwingen oder wegen eines Zwistes mit seinem Ortspfarrer.

Die kurze Andeutung der Hauptgedanken des Buches läßt den stark kirchlichen Standpunkt des Verfassers erkennen. Seinen Begründungen wie seinen Ergebnissen wäre mancherlei entgegenzuhalten, worauf an dieser Stelle verzichtet werden soll. Es ist aber vorauszusetzen, daß bei künftigen Auseinandersetzungen auf dem Gebiete Staat, Kirche und Schule solche Auffassungen erhebliche Bedeutung gewinnen werden. Es ist deshalb nötig, sich rechtzeitig mit ihnen vertraut zu machen und sie auf ihre Stichhaltigkeit zu prüfen.

**Jugendliche als Zeugen.** Heft 14/15 der Schriftenreihe der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen. Verlagsgesellschaft R. Müller, Eberswalde 1932. 64 Seiten. 1,45 M. — Ein beachtlicher Beitrag zu den insbesondere bei Sittlichkeitsfällen unstrittenen Frage des Beweiswertes jugendlicher Zeugen. In drei aus der praktischen Erfahrung entstandenen Aufsätzen legen Kriminalkommissarin Grete Henne-Kaufner, Sanitätsrat Dr. Leppmann und die Fürsorgerin Charlotte Meyer dar, wie die Vernehmung jugendlicher Zeugen zur Vermeidung von Fehlern zu erfolgen hat, welche Aufgaben dem psychiatrischen Sachverständigen zufallen und in welcher Weise die Jugendämter einmal die Wahrheitsfindung zu unterstützen, zum andern die gefährdete Jugend fürsorgerisch zu betreuen haben. O. B.

**Richter, Staat und Kirche im geltenden Recht.** Verlag der Religiösen Sozialisten, Mannheim 1932. 45 Seiten. Brosch. 80 Pf. — In einer kurzen geschichtlichen Einführung zeigt der Verfasser, ein Pastor in Leopoldshall, wie sich die Kirchen in

langsamere Entwicklung aus dem neuzeitlichen Staatskirchentum befreit haben. Die Trennung führte zur Einordnung der Kirchen in das private Vereinsrecht, gab ihnen aber eine Ausnahmestellung, insoweit dem Staat die Kirchenhoheit gegenüber den verschiedenen Kirchen, den Kirchen aber eine Kirchengewalt zur Regelung ihrer inneren Angelegenheiten verblieb, die über das Vereinsrecht hinausging. Der Verfasser behandelt dann das neue Recht nach der Reichsverfassung, das zwar grundsätzlich das Freikirchentum anerkennt, sich aber tatsächlich als eine eingeschränkte Staatskirchenhoheit mit erweiterter kirchlicher Selbständigkeit darstellt. Im Sinne des Trennungsprinzips sind zu werten das Recht der Religionsfreiheit, sichergestellt durch die Art. 135 und 118, die Entkirchlichung staatlicher Einrichtungen durch die Artikel 136, 177, 149 Abs. 2, 144 Abs. 2 und 141, die Rechte der Religionsgesellschaften nach Art. 137 und die finanzielle Trennung. Der Ausbau des kirchenpolitischen Systems der staatlichen Kirchenhoheit ergibt sich aus Art. 137 Absatz 5—8, das sowohl die Anerkennung wie das Steuerrecht der staatlichen Gewalt unterstellt. Der Staat gewährt den Kirchen weiter gewisse verfassungsrechtliche Garantien durch Art. 140, 149 Abs. 1 u. 3, 146 Abs. 2, 139 und 138 Abs. 2. Dazu tritt ein besonderer strafrechtlicher und verwaltungsrechtlicher Sonderschutz, sowie die staatliche Hilfe durch Vorzugsbehandlung bei Abgaben und Steuern, bei Sammlungen, bei Beitreibung der Kirchensteuern. Die staatliche Kirchenhoheit wirkt sich als Staatsaufsicht aus, und zwar zunächst darauf, daß die Tätigkeit der Kirchen sich innerhalb der allgemeinen Staatsgesetze vollzieht, darüber hinaus aber als Einspruchsrecht bei der Besetzung bestimmter Ämter und bei dem kirchlichen Finanzwesen. O. B.

## Verschiedenes.

Der Weihnachtsmonat bringt immer eine Fülle von netten und interessanten Neuerscheinungen, die leider nur in aller Kürze betrachtet werden können. Ich versuche sie unter gemeinsame Gedanken zu gruppieren.

### Aus fernen Zonen.

**Jack London, Zwischen Südsee und Eismeer.** Geschichten mit 137 Aufnahmen. Leipzig, Hesse und Becker. 288 S. En. geb. 4,80 RM. — Es schriftstellerisches Werk ist Erlebnis. Seine Kraftnatur, sein offener Blick für Dinge und Menschen, sein abenteuerlicher Geist spiegeln sich in seinen unvergleichlichen Erzählungen wieder. Solche Abenteuerbücher lasse ich mir für solche reifere Jugend gefallen, die künstlerisch und literarisch gleich hochwertig sind. Aber auch der Erwachsene wird sich mit diesem Buche schöne Stunden schaffen. Aus der Reihe: „Was Jungens erzählen“ liegt Band 15 vor von Paul Siple, Mit Byrd zum Südpol. Orell Füßli, Zürich. 270 Seiten. 22 photogr. Aufnahmen. Gzl. geb. 5,80 RM. Als Pfadfinderjunge begleitete Siple den kühnen Flieger auf seiner Südpolexpedition und schildert seine Erlebnisse von der Ausfahrt auf der „City of New York“ bis zur Heimkehr in lebendiger Sprache, die den jungen Leser mit Spannung und Begeisterung erfüllen wird. Zwei Bücher wollen uns Aufschluß geben über das durch die zahllosen, einander oft widersprechenden, Gerüchte schon fast mytisch gewordene Sowjetrußland. Rudolf Mirbt, Sowjetrussische Reiseindrücke. Chr. Kaiser Verlag, München. 180 S. 2. Aufl., geb. 5,20 RM. Verfasser hat mit Hilfe des „Intourist“ eine Reise durch Rußland gemacht, die er zwar vorzeitig unterbrechen mußte, die ihm aber doch so zahlreiche Eindrücke vermittelte, daß er die russischen Zustände im wesentlichen erfaßt haben dürfte. Obgleich er sich einigen besonders lebhaften Eindrücken nicht entziehen konnte, bewahrt er sich die Ruhe und Klarheit seines Urteils, das mit reichlicher Kritik durchsetzt ist. Seine ausgezeichnete Darstellung fesselt von Anfang bis zu Ende. Noch mehr kritisch und ablehnend verhält sich Helene von Watter in dem Buch: Eine deutsche Frau erlebt Sowjetrußland. Bergstadt-Verlag, Breslau. 140 S. mit 30 Eigenaufnahmen. Kart. 2,20 M. En. geb. 2,75 M. Zweimal hat sie Rußland besucht, 1931 sogar gegen den Willen der Sowjetregierung. Durch unmittelbaren Verkehr mit der Bevölkerung, ohne Kontrolle und Beeinflussung seitens der Behörden hat sie einen tiefen Einblick in das staatliche, wirtschaftliche und soziale Leben der Union gewonnen, dessen Einzelheiten sich mit dem Mirbt'schen Bericht z. T. decken. Beide Bücher verdienen weiteste Verbreitung. Der gleiche Verlag führt uns in eine andere Problematik des Völkerlebens. Luciano Magrini, Im Indien Brahmas und Gandhis. Aus dem Italienischen übertragen von Hofrat Franz Latterer-Eintenburg, Bergstadtverlag W. G. Korn, Breslau 1. 224 S. mit vielen Bildern, En. geb. 5,50 M.

M. beleuchtet vornehmlich die religiösen und sozialen Probleme, zeigt die im indischen Volke lebenden Kräfte mit großer Klarheit und in künstlerischer Sprache. Neben die alten Kulturen führt er den Leser mitten hinein in die gegenwärtige Lebensnot des indischen Volkes, das seine Seele gegenüber der „satanischen“ Kultur Europas verteidigt. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die Verkörperung des antiken Hinduismus, der Mahatma Gandhi, der den Kampf gegen den Westen predigt, neben ihm Tagore, der den Gedanken der Zusammenarbeit beider Welten pflegt. Wer sich für das Leben des heutigen Indiens interessiert, wird in Magrinis Schrift den besten Führer finden.

#### Bildwerke.

**Peter Bauer.** Ein Kind ist da. Pädagogischer Verlag, Düsseldorf 1932. Mit 23 ganzgl. Photographien von Erich Rehlaff, 176 S., Ln. 3,40 M., Halbl. 4,40 M. — Die vorliegende zweite Auflage ist ein Beweis dafür, daß dieses liebliche Buch zahlreiche Freunde gewonnen hat. Mit vollem Recht, denn es birgt die schönsten Schätze an Gedichten, die das Kind in seinen ersten Lebensjahren besingen. Es tut mir leid, daß ich das Buch nicht vor dem fest anrückenden konnte, aber es müßte auch so jede Gelegenheit benutzt werden, einer jungen Mutter doch ein prächtiges Geschenk zu machen, dem sie viele Stunden danken wird.

Der Verlag Der Eisener Hammer (Karl Robert Langewiesche), Königstein im Taunus, legt uns einige prächtige Büchlein vor. 1. *Wolken über Land und Meer*, 47 vollendete Aufnahmen von Wolkenbildungen zu allen Jahreszeiten in mancherlei Gestaltung, eingeleitet durch C. F. Meyers Gedicht „Der Gesang des Meeres“, 2. *Arbeit bringt Freude*, enthält Worte großer Denker aller Zeiten über Sinn und Wert der Arbeit mit 12 Lichtbildstudien versehen, die Szenen aus allerlei Arbeitsgebieten zeigen, 3. *Der Bamberg Dom*, enthält 45 Bilder von dem berühmten Bauwerk, dessen künstlerische Bedeutung Wilhelm Pünder in einem kurzen Vorwort würdigt. Im Verlage der Blauen Bücher (Langewiesche), Königstein im Taunus, erschien ein neues Heft unter dem Titel: *Aus alten Bildern*. Prof. Leo Brühns schrieb die Einleitung, die hineinführt in den Geist der deutschen Kunst am Ausgang des Mittelalters und vorbereitet auf die Betrachtung der 21 Bilder und der 86 Ausschnitte aus denselben. Eine würdige Fortführung der Sammlung im Geiste des verstorbenen Verlegers.

Zwei reizende Büchlein legt der Verlag Werner Plaut, Wuppertal-Barmen vor: *Mag Bauer, Die schöne Welt*. 30 künstlerische Landschaftsaufnahmen und *Eotte Herrlich, Kinder am Wasser*. 30 schöne Bilder. Je kart. 1,50 M. Die eigenartige Schönheit der Landschaftsbilder liegt vor allem in den mit feinem künstlerischen Empfinden herausgeholtten Stimmungen. Auch Eottes Herrlichen Bilder sind keine bloßen Aufnahmen, sie sind Zeugnisse frischen kindlichen Lebens und erweisen die Verfasserin als feine Beobachterin der Kleinen. — Ein Buch von außerordentlicher Schönheit ist die im Rembrandt-Verlag, Berlin, erschienene Sammlung von *Käte Gläser, Das Bildnis im Berliner Biedermeier*. 179 S. mit 64 Bildtafeln. Gzl. geb. 9,50 M. Es erschien als 4. Band der Reihe „Berlinerische Bücher“, herausgegeben vom Archiv der Stadt Berlin. Das Buch hat nicht nur kunstgeschichtliches Interesse, da es die hervorragendsten Bildnisse dieser Zeit in vorzüglichen Reproduktionen wiedergibt, es hat darüber hinaus auch eine Bedeutung für die Heimatgeschichte Berlins. Das geistige und künstlerische Leben der Vormärzzeit spiegelt sich in den Betrachtungen über die Künstler und ihre Bilder wieder, die uns den wahren Charakter dieser oft so verkannten Epoche vermitteln, die weit entfernt von romantischer Beschaulichkeit das Nahen einer ungeheuren Kulturumwälzung in sich trägt. Die Herausgabe des Buches ist eine außerordentliche Leistung des Verlags.

Weiter sei eine köstliche Buchgabe angezeigt von **Louis Trenker**, Berge im Schneec. Neufeld und Henius, Berlin. 128 S. Großformat, 190 Bilder in Kupfertiefdruck, Ln. geb. 4,80 M. — Der Verfasser, der als Filmdarsteller weiten Kreisen bekannt ist, zeigt sich hier als Meister der Feder. Plastisch weiß er die Wunder der weißen Welt zu schildern, als vollendetester Fachmann führt er den Leser in die Technik, die Geheimnisse, die Gefahren und Freuden des Skilaufs ein. Herrliche Aufnahmen unterstützen ihn dabei und stellen dem, der nie die Berge sah, ihre Schönheit und erhabene Größe eindringlich vor die Augen. Ein prächtiges Werk, das durch seinen billigen Preis sich weite Verbreitung schaffen wird.

Eine neue Art, Welt und Menschen zu erleben, tritt uns in der Buchreihe *Deutsche Landschaft* entgegen. Herausgeber ist Hanns Gieseler. Verlag A. Anton, Leipzig. — Es handelt sich nicht um Schilderungen von Land und Leuten, wie sie in Reisebüchern und

Monographien üblich sind, sondern Dinge und Menschen sind mit den Augen des Dichters gesehen, so wie begnadete Menschen sie erlebt haben, dargestellt aus der überfließenden Fülle innerer Schau. Dazu Bildbeigaben, die nicht Abbildungen sind, sondern Spiegel künstlerischen Erlebens und Empfindens. Die Bücher bilden eine sinnige und notwendige Ergänzung zu den reinen Sachbüchern und sind vorzüglich geeignet, dem Konzentrationsgedanken im Unterricht zu dienen. Bisher erschienen Bd. 1: *Nordsee*, mit Beiträgen von Th. Storm, H. Heine, Eichendorff u. a.; Bd. 2: *Harz-Thüringen*, Bd. 3: *Schlesische Gebirge* und Bd. 4: *Alpen*. Der Herausgeber hat mit feinem Verständnis das Charakteristische, für jede Landschaft Typische, herausgestellt. Die Ausstattung die der Verlag den Büchern gab, reißt sich würdig dem gediegenen Inhalt an. Preis jedes etwa 60 Seiten fassenden Bandes . . .

**Der Weg voran!** Eine Bildschau deutscher Höchstleistungen. Mit einem Geleitwort von Dr. Hugo Eckener. Herausgegeben im Auftrage des Bundes der Auslandsdeutschen. — Das Buch ist vom Steuben-Press-Dienst zugefandt worden, der sich zur Aufgabe macht, den Wiederaufbau des deutsch-amerikanischen Nationalbundes zu fördern. An der Hand von 318 sorgfältig ausgewählten Abbildungen, Kartenskizzen und Diagrammen will es in erster Linie für das Deutschtum werbend wirken, indem es die kulturellen Gipfelleistungen des deutschen Volkes auf allen Gebieten darstellt und durch kurze Texte erläutert. Auch führende Persönlichkeiten des Geistes- und Wirtschaftslebens sind abgebildet mit gleichzeitiger Schilderung ihrer Verdienste und Leistungen. Das Buch ist hervorragend geeignet, Achtung vor der Kulturbedeutung des deutschen Volkes im Auslande zu erzeugen, hemmende Vorurteile bei andern Völkern zu beseitigen und die Schranken für den Weg voran frei zu machen. Der Preis beträgt 7,50 M.

#### Für die Schularbeit.

Der Verlag Jul. Belz, Langensalza, hat die Reihe seiner geschichtlichen Arbeitshefte „*Geschichte in Erzählungen*“ um eine beträchtliche Anzahl vermehrt. Jede Nummer kostet brosch. 0,27 M., geb. 0,65 M. — Es liegen, 3. T. in 2. Auflage, vor die Nummern 21: *Der Freiheitskampf der Stedinger*; 22: *Ausgang der Staufer*; 23/24: *Aus der Blütezeit der deutschen Hanse*; 25: *Der Kampf um die Marienburg*; 26/27: *Aus der Lebensgeschichte eines Stadtschulmeisters*; 28: *Johann Gutenberg*; 29: *Zu neuen Welten*; 30: *In der alten Reichsstadt Nürnberg*; 31: *Der Bußprediger*; 32/33: *Der Reformator*; 34/35: *Der Bauernkrieg*; 36: *Hans Schwertfeger*; 37: *Mit Feuer und Schwert gegen die neue Lehre*; 38: *Die Feldherrn des 30jährigen Krieges*; 38a: *Gustav Adolf*; 39: *Die Schreckensjahre des dreißigjährigen Krieges*; 52: *George Washington*. Die nach Quellen bearbeiteten Hefte geben vorzügliches Material für den arbeitschulmäßigen Geschichtsunterricht.

In der Niedersächsischen Jugendbücherei des Verlags E. Appelhans & Co., Braunschweig, erschien Nr. 21: *Wie entsteht die Zeitung?* Von **Friedrich Sack**. 45 S., fleißkart. 0,56 M. — Keine trockene Abhandlung, sondern der Schüler wird in einer Erzählung durch die Zeitungsdruckerei geführt. Einige Skizzen unterstützen den anschaulichen Text.

Das **bunte Bogenbuch** nennt sich eine Sammlung von Heften, die die Jugend belehren, unterhalten und zur Eigenbeschäftigung anleiten wollen. Es liegen vor die Hefte: Nr. 1. *Von Prinzen und Prinzessinnen*; 2. *Das Roggenmännchen und andere Sommermärchen*; 3. *Das Fest im Walde und andere Tiermärchen*; 5. *Geburtsübergangsungen (allerlei Bastelarbeiten)*; 6. *Männi, eine Geschichte von Kindern und Tieren*; 7. *Raubritter Blitz und andere Fischgeschichten*; 12. *Wir basteln und bauen*; 13. *Goethe*; 14. *Ausführungen für Schulfestern*. Preis jedes Hefts 10 Pfg. Verlag Heinrich Beenzen, Berlin.

**Glockenklingen, Weihnachtsjungen.** Weihnachtsgedichte für Kleine und Große nebst drei Weihnachtsreden von **Mois Fuchs**, Breslau, Fr. Goerlich. 100 S., 1,50 M. Eigene Erzeugnisse des Vf., die für katholische Schulen gedacht sind. An unsere bessere Weihnachtsliteratur reichen sie nicht entfernt heran. Vorgedruckte Reden halte ich für ein Uebel. Das tritt noch deutlicher in Die Erscheinung bei dem zweiten Buche desselben Verlags von **Rektor E. Jordan**: 32 *Ansprachen*, 132 S., kart. 1,50 M. Zur Schülerentlassung, zur Einführung und Vereidigung von Lehrern usw. Es wäre schlimm um die Lehrer bestellt, wollten sie sich nach solchen Rezepten richten.

Das Buch für jung und alt heißt, **Fröhles Schaffen**, im Deutschen Verlag für Jugend und Volk, Wien, 500 S. 400 Bilder und vier Farbtafeln, Gzl. 7,50 M. Der 9. Band liegt nun vor, gern hätten wir ihn schon zum Weihnachtsfest empfohlen; er traf jedoch erst

nach Redaktionschluss ein. Aber er ist nicht an die Zeit gebunden, seine zahlreichen Erzählungen und belehrende Abhandlungen haben immer Wert. Man könnte ihn das neueste Univerfium nennen, denn aus aller Welt, aus allen Kulturgebieten, aus vielen interessanten Lebenskreisen weiß das Buch allerlei Schönes zu erzählen, was das Herz unserer Jugend höher schlagen läßt. Märchenhaftes und Wirklichkeit ziehen in Poesie und Prosa an dem jungen Leser vorüber, immer fördernd, belehrend und erbauend. Durch die Mannigfaltigkeit der Darbietungen wird das Buch zu einem guten Ratgeber, belebt und vertieft die Kenntnis von Menschen und Dingen und wird sicher von der Jugend, ebenso wie die vorhergehenden Bände mit Begeisterung und mit Vorteil gelesen werden. Das große Preisbilderrästel wird das Buch noch begehrenswerter erscheinen lassen. August Lorenz, Die Verwendung des Sandkastens in der Schule. J. Beltz, Langensalza 1932; 48 S., brosch. 1,75 M. Der Sandkasten ist ein Arbeitsmittel, das sich in den letzten Jahren immer mehr eingebürgert hat. Das Buch zeigt die vielseitige Verwendung desselben in den verschiedensten Unterrichtsgebieten und gibt mancherlei praktische Winke und Beispiele.

#### Aus der Welt der Zahl.

Die zahlenmäßige Erfassung der Umwelt ist eine besonders interessante Angelegenheit, wenn sie unter kundiger Anleitung geschieht. Ein geradezu verblüffender Nachweis der Bedeutung, die die Zahl für unser gesamtes Kulturleben hat, ist in dem außerordentlich lehrreichen Buche von Dr. Hermann von Baravalle, Zahlen für jedermann, erbracht. (Französische Verlagsanstalt, Stuttgart. 148 Seiten, Kart. 2,80 M.) Aus allen Gebieten der Physik, der Astronomie und der Geographie sind Zahlenangaben zusammengestellt über die Größe von Bauwerken, Höhenangaben, Geschwindigkeiten, spezifische Gewichte u. a., Druckkräfte, Gefrier- und Siedepunkte u. a. m. Zweck des Buches ist, durch die Zahl über die bedeutendsten Tatsachen und Werke der Natur und Technik zu unterrichten und Material für praktische Aufgaben im Unterricht zu bieten. Die Angaben sind derart, daß das Buch auf allen Schulstufen und in allen Schularten verwendet werden kann. — In die „Feldwege“ der Rechenkunst führt Dr. Karl Menninger, Rechenkniffe, Verlag Karl Poths, Frankfurt a. M., 65 S., geh. 1,50 M. Wer seinen Mitmenschen in der Srigigkeit und Richtigkeit im Rechnen voraus sein will, muß sich mit diesem Büchlein vertraut machen. Die Rechenvorteile können auch in der Volksschule gar nicht genug gepflegt werden. Verfasser gibt so mannigfache Anregungen, die auch in einfachsten Schulverhältnissen benutzt werden sollten. Dadurch erleichtert sich der Lehrer den Rechenunterricht, und die Schüler gewinnen mehr Freude am Rechnen, weil sie leichter zum Erfolg kommen. — Aus der mathematisch-physikalischen Bibliothek des Verlages B. G. Teubner, Leipzig, liegen 3 interessante Hefte vor. Bd. 13: Ph. Maennichen, Geheimnisse der Rechenkünste, 50 S., das über die bei Memminger behandelten Probleme noch hinausgeht. Hest 25: W. Liekmann, Riesen und Zwerge im Zahlenreich, 60 S., bietet interessante Einblicke in die Geschichte der Rechenkunst, des Zählens durch Maschinen, Streckendarstellungen, astronomische Zahlen, molekulare Größen u. a. m. Ein Seitenstück zu Baravalles Buch, das die Problematik der Zahl oft mit Humor gewürzt veranschaulicht. Bd. 29: A. Barneck, Die Grundlagen unserer Zeitrechnung, 49 S. Unter Verzicht auf schwierige mathematische Berechnungen wird die Entstehung unserer Zeitrechnung anschaulich dargestellt. Interessant ist vor allem die praktische Verwendung der Zeitangaben im bürgerlichen Leben, die Betrachtungen über Zonenzeit, Datumgrenze, Zeitausteilung und Kunstuhren. Der gleiche Verlag gibt ein Buch heraus, das für den hauswirtschaftlichen Unterricht in Volks- und Berufsschulen wichtig ist. W. Dähnhardt, Mit dem Rechenstift durch den Haushalt. 66 S. mit 63 Tabellen und 17 Abbildungen. Kart. 1,40 M. Hierzu Schlüssel (12 S.), geh. 80 Pfg. (Wird nur direkt an Lehrer abgegeben.) Das Büchlein will nicht nur angewandte Aufgaben stellen, sondern vor allem zum ökonomischen Denken und Wirtschaften erziehen. Es ist für Haushaltslehrerinnen eine besondere Hilfe. — Schwierige mathematische Probleme behandelt Heinrich Örrie in seinem Buche Triumph der Mathematik. F. Hirt, Breslau, 366 S. Geh. 7 M., geb. 9 M. Hundert berühmte Aufgaben aus zwei Jahrtausenden mathematischer Kultur und ihre Lösungen werden kurz, übersichtlich und verständlich dargestellt. Wer an mathematischen Gedankengängen Freude hat, wird mit Bewunderung die Proben mathematischer Kunst genießen, die unerhörte Kraft mathematischen Denkens verspüren, die unseren größten Mathematikern innewohnte. Da die Probleme aus der Elementarmathematik genommen worden sind, die der höheren

Mathematik unberücksichtigt bleiben, ist dieses Buch auch mit geringeren Voraussetzungen zu durchdringen, und es wird dem, der einige Neigung zu mathematischen Betrachtungen hat, genüßreiche Stunden verschaffen. Der Studierende der Mathematik hat Gelegenheit, die schwierigen Probleme an der Hand eines kundigen Führers zu durchdenken und gewinnt gleichzeitig eine vertiefte Einsicht in die Geschichte dieser Wissenschaft. — Aus der Sammlung „Elementarmathematik“ des Verlages B. G. Teubner, Leipzig, liegt der 3. Teil des I. Bandes der Elementargeometrie von Kuno Stadt vor, der in 338 Seiten die Grundzüge der darstellenden Geometrie, Trigonometrie und der analytischen Geometrie behandelt. Das Buch ist aus reicher Unterrichtserfahrung erwachsen und wird demjenigen, der sich autodidaktisch in das Reich der Mathematik hineinarbeiten will, wertvolle Dienste leisten. Das Gesamtwerk ist vorzüglich geeignet, den wissenschaftlich Fortschreitenden zugleich mit den didaktischen Erfordernissen bekannt zu machen. Wesentlich ist die Fülle von Übungsaufgaben, unter denen die wertvollen und notwendigen besonders herausgestellt werden.

#### Schulwesen.

Dr. W. Gaede. Die Schulordnung für die öffentlichen höheren und mittleren Schulen. Weidmannsche Taschenausgabe, Hest 74. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin. 63 S., geh. 1,— M. Dr. Günther Friebe, Schulgesetz v. 18. Juli 1930. Hest 46a. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin. 118 S., geh. 2,— M. Beide Gesetze sind mit Kommentaren und Ausführungsanweisungen versehen und auf den Stand von Mai bzw. Juli 1932 ergänzt. H. Bohnstedt, Der Volksschuldienst im Reg.-Bez. Stettin. F. Hirt, Breslau. 244 S., geh. 5,50 M., gebd. 6,— M. Enthält die wichtigsten Bestimmungen für Lehrer und Lehrerinnen zum Handgebrauch und ist zugleich Schulkunde für die 2. Lehrprüfungen. Pädagogisches Merkbuch, 7. Jahrgang 1933/34, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin. 192 S., Kart. 0,90 M., enthält Kalendarium und allerlei wertvolle Angaben wie Schulverwaltungen der Länder, Schulpolitiker, Besoldungstafeln und sonstige Tabellen.

Julius Discher, Der Neue Schulbau. Julius Hoffmann Verlag, Stuttgart. 310 Abb. und 4 Tabellen. Bd. II der Sammlung „Die Bauaufgaben der Gegenwart“. Kart. 14,50 M. — Die moderne pädagogische Reformbewegung hat im Verein mit neuzeitlichen hygienischen Forderungen eine Umwälzung auf dem Gebiete des Schulhausbaus mit sich gebracht, die bedauerlicherweise vielfach in ihrem Wesen verkannt und darum bekämpft wird, ohne daß man sich der schulischen und gesundheitlichen Grundlagen bewußt ist. Hier führt das vorliegende Buch hinein, zeigt die Notwendigkeiten der neuen Gestaltung und stellt an zahlreichen Beispielen die Formen des modernen Schulbaus vor. Auch das ausländische Schulhaus wird darin gewürdigt. Eine interessante und sehr notwendige Arbeit, die besonders in Stadtverwaltungen bekannt sein sollte, die aber auch für den Lehrer selbst von außerordentlichem Werte ist. Den gleichen Zweck verfolgt das 6. Hest von Wasmuths Monatsheften Baukunst und Städtebau, in dem besonders über Mag. Taut's Richtenberger Schulen, Schulen im Saargebiet, Frankfurt a. M., Gutach im Breisgau, Königstein i. T. und einige ausländische Schulen berichtet wird, wobei zahlreiche Illustrationen geboten werden. Einzelheft 2,70 M. Jahrgang 27,— M. Bauwelt-Verlag, Berlin.

#### Bücherreihen.

Verlag Paul Müller, München, Christliche Wehrkraft. Bd. 25. E. Hartmann, Der Christ und der Sport, 103 S., Bd. 24; Joseph Abelman, Das Neuhidentum in der modernen Körperkultur, 90 S., Bd. 25; Hans Telle, Die Ueberwindung der Wirtschaftsnote. Tod dem Mammonismus. 82 S.; Heinrich Hauck, Völkisches Erwachen und Evangelium, 86 S. Jeder Band in kräftigem Umschlag 1,55 M., Gzl. gebd. 1,80 M.

Das Süddeutsche Verlagshaus Stuttgart bringt eine Reihe von interessanten Heften, die wir leider nur kurz ankündigen können: Hellsehewunder, Erlebnisse mit Mag. Moede, 32 S.; Mag. Moede, Wie ich Hellseher wurde, 29 S.; A. Glucker, Der gewandte Falkbootfahrer, 30 S.; derselbe: Gut und sicher Skifahren, 30 S.; Dr. med. Fr. Wolf, Herunter mit dem Blutdruck, 20 S.; Carl von Hengel, Der Bridgemaister, 29 S. Alle Hefte sind mit guten Illustrationen versehen und kosten das Stück 1,10 M.

Verlag Ph. Reclam, Leipzig. Universalbibliothek. Mag. Apel, Einführung in die Philosophie, Nr. 7187—89, 256 S., geh. 1,05 M.; geb. 1,45 M.; Carl Gebhardt, Spinoza, Nr. . . 145 S., geh. . . M., gebd. . . M.; J. Galsworthy, Die Ersten und die Letzten. Nr. 7190, 79 S., geh. 0,55 M., gebd. 0,75 M. W. S.